

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Preis beträgt 1/2 Pf. und wird mit Beginn jedes Monats bekannt gegeben. In alle Abende werden (Krieg ab. sonst) besondere Mitteilungen des Reiches der Zeitung, d. h. Besondere ab. d. Besondere Mitteilungen) bei der Ausgabe keine Gebühr auf Verlangen oder Nachlieferung der Zeitung ab. Rückzahlung d. Besondere Mitteilungen.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kuckuck“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Vertrag nach dem Gesetz vom 1. April 1911. Die Zeitung ist für den Fall der Liquidation der Verlagsgesellschaft als einvernehmlich abzugeben. Die Zeitung ist für den Fall der Liquidation der Verlagsgesellschaft als einvernehmlich abzugeben. Die Zeitung ist für den Fall der Liquidation der Verlagsgesellschaft als einvernehmlich abzugeben.

Nummer 15

Sonntag, den 29. Januar 1928

27. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Sitzung des Schulausschusses.

Dienstag, den 31. Januar im Rathaus

Ottendorf-Okrilla, am 27. Januar 1928.

Der Vorsitzende.

Lehrer Dietrich

Vertisches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 28. Januar 1928.

Die offizielle Übergabe und Einweihung des Wasserwerkes erfolgt heute Sonnabend, nachmittags 3 Uhr mit einer schönen Feier im engen Kreis.

Seit längerer Zeit werden von einem in Deutschland umherreisende falsche 20-Mark-Reichsbanknoten in Verkehr gebracht. (Ausgabe vom 11. 10. 24) Die Fälschung ist an der mangelhaften, unregelmäßigen und harten Wappergabe des Frauenkopfbildnisses auf der Vorderseite der Note leicht erkennlich. Für die Ermittlung des Täters hat das Reichsbankministerium eine Belohnung bis zu 3000 RM. ausgesetzt.

14. Deutsches Turnfest 1928. Die vorbereitenden Arbeiten für das Deutsche Turnfest 1928, das im Juli in Köln den Gedanken der deutschen Selbstkulturen vor aller Welt nachdrücklich betonen wird, schreiten rüstig vorwärts. Für die Spiele liegt der allgemeine Plan vor. Es finden Meisterschafts- und Freundschaftsspiele, Wettspiele als Sonderveranstaltungen, ein Regballturnier und Kämpfe im Ballschlagen statt. Als Gewinner um die Meisterschaften im Hand- und Fußball dürfen nur die Kreisgruppenmeister 1928, in den übrigen Sportarten wie Schlagball, Faustball, Schleuderball, und Barlauf nur die Kreismeister 1928 antreten. Den Höhepunkt bildet wieder der Festzug, der Hunderttausende umfassen wird. Die Durchführung war der Gegenstand langer Beratungen und Erwägungen, da die Kölner Januskant mit ihrem engen Straßen zur Abhaltung eines derartigen Festzuges wenig geeignet schien. Aber auch diese Schwierigkeiten konnten beseitigt werden, und so wird der Festzug am Sonntag, 29. Juli stattfinden. Er findet am Vormittag in vier Zügen statt, die sich von vier verschiedenen Aufmarschpunkten in Bewegung setzen und in der Gegend des Opernhofes treffen.

Deutsche Reichspost, lerne von Stockholm! Nicht New York heißt wie man allgemein annimmt, das verhältnismäßig (nicht absolut) dichteste Telephonnetz der Welt auch London oder Berlin können nicht rühmen, die Stadt des Telephons zu sein. Stockholm, die Hauptstadt von Schweden, bildet ihre nächsten Schwere. Bei einer Einwohnerzahl von 450 000 Menschen gibt es in Stockholm 120 000 Telephonanschlüsse, so daß also auf jeden vierten Einwohner ein Fernsprechanschluß entfällt. Man kann daher annehmen, daß durchschnittlich jede Stockholmer Familie ein Telephon besitzt. Die Teilnehmer des Stockholmer Fernsprechnetzes sind heute von der Notwendigkeit eines telephonischen Anschlusses fest überzeugt und wünschen das sie das Telephon überhaupt nicht mehr entbehren können; wenn man ihnen glauben darf möchten sie lieber einige Wölkchen weniger in ihrer Wohnung als auf die Annehmlichkeit des Telephons verzichten. Die gläubigsten Telephonnutzerinnen versichern sogar, daß sie lieber in einer Mansarde oder in einem Keller wohnen wollen, in dem ein Telephon vorhanden sei, als in einer luxuriösen Wohnung ohne Fernsprecher. Die Vorliebe der Stockholmer für das Telephon kann man sich aber erst erklären, wenn man den Fernsprechartikler studiert hat, denn im Gegensatz zu unseren Gebahren handelt man dort nach dem vernünftigen Grundsatz, die wenig sprechenden Teilnehmer möglichst wenig zu belästigen, um hierdurch immer neue Kunden zu werden. Dieses System hat sich wie man sieht glänzend bewährt so daß man nur wünschen kann, daß man auch in Deutschland zu solchen Methoden übergehen würde, hat neue Kunden abzusprechen und die alten zu vergrößern.

Sind sie verdaulich? Das ist unserer heftigen Zeit oft eigenes Verhängnis. Die Nr. 4 der „S. S.“ / 20 Pf. illustrierte Zeitung, Deutsche Tiefdruck- und Verlagsanstalt Freiberg i. Br., bringt unter obgenanntem Überschrift einen interessanten und höchst belehrenden Aufsatz aus der Feder von Dr. Friedrich Koch-Warna, mit Zeichnungen des berühmten bekannten jungen Malers Hans Michaelis. —

Feiner enthält die Nummer die meisten Bilder zur Zeitgeschichte, vom Wechsel im Reichswahlministerium, von der Bänderkonferenz, dem Amerikanischen Kongress, den inneren Kämpfen in China. — Volkstümliche gut illustrierte Beiträge sind „Ein Wintertag in Jumeika“, „Jahre Tene“ — Neuigkeiten aus Theater, Sport und Film fehlen nicht. Erwähnenswert sind Karl Dammle's Aufsatz „Vom bettelarmen Auswanderer zum Filmkönig von Hollywood“ und Otto Behrens „Von Chancé der Mann mit den hundert Gesichtern“. Der bildliche Teil ist besonders reichhaltig.

Dresden. Freiwillig gestellt hat sich gestern der Staatsanwaltschaft in Dresden der frühere Parteisekretär der SPD, Rohms, früher in Freital Stadtverordneter, der wie wir gemeldet haben, Unterschlagungen etwa in Höhe von 4000 Mark begangen hat.

Freiberg. Wie mitgeteilt, wurden in der Korngasse bei einem Umbau 100 Stück sehr gut erhaltene Silbermünzen aus dem 17. Jahrhundert gefunden. Jetzt sind in demselben Grundstück bei weiteren Ausschachtungsarbeiten gegen 20 Stück Goldmünzen gefunden worden, die teils als Gold, teils als Erinnerungsmünzen anzusprechen sind. Teilweise sind die Jahreszahlen der Prägung nicht mehr zu entziffern, teilweise tragen die Münzen die Jahreszahl 1697. Alle erkennbaren Jahreszahlen weisen aber auf die Zeit vor 1630 hin. Die Größe der noch gut erhaltenen Münzen ist verschieden. Auch die Aufschriften und Bildnisse sind verschiedenartig. Einzelne Goldmünzen sind gerollt, woraus man auf sehr weiches Gold schließen kann. Zweifellos sind auch diese Goldmünzen im 30-jährigen Kriege vor der Belagerung und Einnahme der Stadt Freiberg durch die Kaiserlichen vergraben und später vergessen worden.

Grimma. Das an der verkehrreichen Landstraße Grimma-Beipzig gelegene Haus eines Handwerksmeisters in Throna brach plötzlich an der Südseite zusammen. Die künstlerische Familie kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Die Einburg wird auf den starken Autoverkehr auf der Straße zurückgeführt.

Geithain. Der hiesige Militärverein sagte in seiner Hauptversammlung den Entschluß, Berggärten nicht mehr an Sonnabenden abzuholen, um die Kirche in ihrem Streben nach vertiefter Sonntagsheiligung zu unterstützen.

Leipzig. In einer auf der Stettiner für gelegenen Feldsperre des Rates der Stadt Leipzig geriet eine lange Leiter, die von einem Arbeiter gehalten, wurde während ein anderer darauf stand, ins Rutschen. Der eine Arbeiter stürzte in die im Gang befindliche Drehmaschine. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Der andere Arbeiter fiel in die Transmission und erlitt Rippenbrüche, Brustquetschungen und innere Verletzungen. Auch er mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Rühlberg. Die hiesige Einwohnerschaft hat an den Landeshauptmann der Provinz die Bitte gerichtet, den Bau einer Eisenbrücke beim Provinziallandtag zu beantragen. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß sich auf der 45 Kilometer langen Eisenbrücke von Riesa bis Zörgen keine Eisenbrücke befindet. Die vorhandenen Fährden bei Strehla, Rühlberg und Belgern genügen den gesteigerten Verkehr nach dem anderen Ufer nicht mehr, um so mehr als das Gebiet um Rühlberg stark besiedelt ist. Insbesondere ist auch die Tragfähigkeit der Fährden unter dem heutigen Umständen zu gering. Das Schlimmste sind die häufigen Unterbrechungen des Fährverkehrs über die Elbe infolge Eisganges und Hochwassers. Es können unter Umständen vier bis sechs Monate vergehen, in denen der Wagen- und Autoverkehr ruht.

Langenleuba-Oberhain. Auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte in Penig wurde ein hier wohnhafter Lehrling auf seinem Fahrrad von einem Kraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er hilflos auf der Straße liegen blieb. Der Kraftwagenfahrer fuhr weiter, ohne sich um sein Opfer zu kümmern.

Burgstädt. In Kranich in Bayern konnte der Landwehrbursche, der am 20. Juni 1927 einem hiesigen Arbeiter überfallen und ihm dabei 300 Mark geraubt hatte, festgenommen werden. Die Festnahme gestaltete sich dadurch schwierig, da sich der Festgenommene immer unter falschen Namen aufgehalten hatte.

Böbau. Ein folgenschweres Verkehrsunfall konnte durch die Unachtsamkeit des Lokomotivführers noch im letzten Augenblick verhindert werden. Als Sonnabend abend der

Zug nach Ebersbach, der 8,54 Uhr Böbau verläßt, sich dem Bahübergang der Straße nach Zwalbe näherte, bemerkte der Lokomotivführer, daß die Schranken nicht geschlossen waren. Durch sofortiges hartes Bremsen gelang es, den Zug direkt am Uebergange zum Stehen zu bringen. Im selben Moment fuhr ein Personenauto in Stadtrichtung über die Gleise. Hätte der Zug nicht gebremst wäre ein Zusammenstoß unvermeidlich gewesen. Das Auto hielt sofort. Während nunmehr die Nummer und die Personalien der Insassen des Autos festgestellt wurden, erlitt auf einmal das bekannte Leutenweil am Schrankenwärterhäuschen. Es liegt die Vermutung nahe, daß von Böbau aus das Signal der Abfahrt an die Schrankenwärter erst durchgegeben worden ist, nachdem der Zug schon einige Zeit abgefahren war. Nach kurzem Aufenthalt konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen.

Zittau. Die allgemein beobachtete Zunahme von schweren Verbrechen und Vergehen auf dem Lande wird jetzt in dem Bericht über die Tätigkeit der Landgendarmerte in der Kreishauptmannschaft Zittau im Jahre 1927 bestätigt. Nach der Aufzählung der von der Gendarmerie ermittelten Verbrechen und Festnahmen wird ausdrücklich bemerkt, daß nach den Erfahrungen der letzten Zeit jetzt in den Landbezirken viele Verbrechen und Vergehen vorkommen die in den Vorkriegsjahren hauptsächlich nur in den Großstädten zu verzeichnen waren.

Delenitz. Am Mittwochabend verunglückte auf der Gemeindefabrik „Deutschland“ der hier wohnhafte Bergarbeiter Müller tödlich. Er wurde beim Gehen durch den Staubraum von hereinbrechenden Staubmassen verschüttet. Erst nach dreistündigen Suchen wurde er tot aufgefunden.

Gersdorf. Bei der Probefahrt eines neu gekauften Motorrades auf der hiesigen Stollberger Straße stieß der neue Besitzer, vermutlich infolge falschen Ausweichens, an der Ecke der Erblicher Straße mit einem Kraftwagen mit solcher Wucht zusammen, daß der Motorradfahrer in weiten Bogen ins Feld geschleudert wurde und mit schweren Kopfverletzungen fortgebracht werden mußte. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

Zwickau. Auf der Industriebahn zwischen dem Bürgerhoch und dem Planer Arnimstraße hier, stießen infolge Nebels zwei Rangierlokomotiven zusammen. Dabei wurden zwei Personen ziemlich schwer verletzt und mußten nach dem Krankenhaus gebracht werden. Der Verkehr war längere Zeit gesperrt.

Im benachbarten Weißbach wurde die Scheune des Gutsbesizers Ringmann mit allen Getreidevorräten, sowie landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten ein Raub der Flammen. Drei Wehren schützten das übrige Anwesen. Die Entschungssache des Feuers ist unbekannt.

Plauen. Der 36 Jahre alte Altwarenhandler Heinrich Gebelien wurde von einem Personenauto überfahren und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Gebelien verließ plötzlich den Bürgersteig und lief kurz vor dem Auto, das der Chauffeur nicht mehr zum Stehen bringen konnte, über die Straße.

Kirchennachrichten

Sonntag, den 29. Januar 1928.

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Vorm. 1/4 11 Uhr Kinder-gottesdienst.

Der Deutsche Rundfunk

Größte Funkzeitchrift mit allen Programmen und großem Unterhaltungs- und Basterteil. Nur 30 Pf. pro Woche Bestellung bei jedem Postamt oder in jeder Buchhandlung. Probehefte kostenlos von Verlag Berlin N 24.

Hierzu eine Beilage.

eller
ld.
ble.
unge hoch-
en
r. 64.
g!
en und
n!
gr 45 Pf.
gr 15 Pf.
gr 95 Pf.
gr 75 Pf.
ürzen
1,95
ürzen
enecht!
adeberg.
rückerstr.
MS
swahl zu
Röhle,
ng.
nigung
mpföhlen.
ienstag.
Voraus.
rn
reislagen
lauffe
ck
ihen
papier
iere
en
papier
irmo
ier
hle,
ng.

